

Calmer Tagblatt

Nr. 112.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Verbreitungswelt: Amal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 2.—
Anzeigen 10.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 8.

Dienstag, den 16. Mai 1922.

Wagnerspreis: In der Stadt mit Tagesgeld 45.— vierteljährlich, Postbezugs-
preis 45.— mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

In Genf wurde gestern das deutsch-polnische Abkommen unterzeichnet. Während der Schweizer Vorstehende und der polnische Hauptdelegierte sich in Lobes- und Dankespreisungen über das Gelingen des Vertrags ergingen, verkündete der deutsche Delegierte nicht, wenn auch nur andeutungsweise, auf die Zwangsverhältnisse hinzuweisen, unter denen Deutschland zu diesem „Abkommen“ verpflichtet wurde.

Der deutsche Reichsfinanzminister hatte in Paris mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission, dem Franzosen Dubois, Unterredungen über die Reparations- und Anleihefrage. Amerikanische Finanzleute sind ebenfalls auf dem Wege nach Paris, wo anscheinend eine Sachverständigenkonferenz der Ententestaaten unter Mitwirkung der maßgebenden amerikanischen Finanzkreise über den gesamten Reparationsfragenkomplex beraten soll.

Der offizielle Teil der Konferenz von Genua scheint seinem Ende zugehen zu wollen. Man spricht von einer Abreise Lloyd George's Ende der Woche. Die Entente hat in ihrer Erwiderung auf den russischen Vorschlag der Einberufung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Lösung des russischen Wiederaufbauproblems vorgeschlagen, eine Kommission zu ernennen, in der die Alliierten die absolute Majorität haben. Die Kommission soll dann die Russen nur anhören, wenn sie es zwecks Einholung von Auskünften für notwendig erachtet. Es soll also dieselbe Methode wie gegenüber Deutschland angewendet werden. Dagegen haben sich die Russen in einem scharfen, namentlich gegen Frankreich gerichteten Protest ausgesprochen, der sich auch auf das Verbot bezieht, daß während der Dauer der Verhandlungen die an der Kommission beteiligten Staaten keine Sonderverträge mit Rußland abschließen dürfen. Man will also Rußland gemeinsam ausbeuten, und damit den Russen die Möglichkeit zu Gegenmaßnahmen nehmen. Die Russen wollen zwar diese Bedingungen nicht anerkennen, glauben aber trotzdem, daß noch eine Verständigung zustande kommt, auf Grund deren die Konferenz in Haag stattfinden kann. Die Konferenz von Genua wird also in Paris und Haag fortgesetzt, und zwar zu dem Zweck, um ein Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und Rußland zu verhindern.

Das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien unterzeichnet.

Genf, 15. Mai. Heute Nachmittag wurde das deutsch-polnische Abkommen über die Regelung der Übergangsverhältnisse in Oberschlesien von dem Bevollmächtigten des Deutschen Reichs und der Republik Polen in öffentlicher Schlussitzung unterzeichnet. Präsident Calonder eröffnete die Sitzung mit einer langen Ansprache, in der er die oberschlesische Frage als eine der schmerzlichsten bezeichnete, die der Friedensvertrag aufgeworfen habe. Im Verlaufe seiner im übrigen sehr optimistischen Ausführungen schilderte er die deutsch-polnischen Verhandlungen in allen ihren Einzelheiten, hob die Persönlichkeiten der Bevollmächtigten und die Schwierigkeiten der Verhandlungen hervor und sprach die Hoffnung aus, daß der nunmehr abgeschlossene Vertrag eine gedeihliche Entwicklung Oberschlesiens gewährleisten würde. Hierauf ergriff Reichsminister a. D. Schiffer das Wort und führte u. a. aus, daß auch er sich mit dem Präsidenten der Konferenz zu dem Grundsatze der Versöhnlichkeit bekannte und daß es mit der Treue zu seinem Volk durchaus verträglich sei, die Zugehörigkeit zu der großen Menschheitsfamilie nicht zu vergessen, denn die Zeit sei gekommen, um die Brücken zwischen den Völkern neu zu schlagen, die der Krieg zerstört habe. Schiffer fuhr fort, daß die Deutschen die Vestreibung Colanders verstanden. Aber während diese ungeträbt und vollkommen sei, könne und dürfe die deutsche es nicht sein, denn auf Deutschland lasse der Anlaß, der zu diesem Vertrag geführt habe. Der Akt, den man unterzeichnet habe, sei der letzte Akt einer Tragödie, die aber für Deutschland nicht ein bloßes Beispiel, sondern grausame Wirklichkeit sei. Deutschland dürfe, um dem Augenblick gerecht zu werden, nicht bloß in die Vergangenheit schauen, nicht bloß an der Gegenwart haften, sondern müsse seinen Blick auch in die Zukunft richten. Sie sei dunkel und keiner werde wagen, über sie zu prophezeien. Schiffer schloß mit dem Wunsch der Annäherung aufrechter Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Nachdem er seine Rede unter dem Beifall der Versammlung beendet hatte, entspar der polnische Bevollmächtigte, Minister Dschowski, ein ausführliches Bild der Verhandlungen über das oberschlesische Problem. Er rühmte (1) die durch die Vorkonferenz getroffene Entscheidung, bezeichnete die oberschlesische Frage als durch das gegenwärtige Abkommen endgültig (2) gelöst und dankte sehr lebhaft dem Völkerbund (sehr begreiflich) für die Rolle, die er bei den Verhandlungen

gespielt habe. Zum Schluß begrüßte der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die beiden Bevollmächtigten und den Präsidenten der Konferenz, worauf Reichsminister a. D. Schiffer und Minister Dschowski die 3 aufgelegten Exemplare des Vertrags unterzeichneten. Nach Beendigung der Konferenz schritten Reichsminister a. D. Schiffer und Minister Dschowski zur Unterzeichnung zweier Sonderabkommen, die zwar im Zusammenhang mit dem großen Vertrag, aber durch völlig selbständige und unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Staaten abgeschlossen worden sind, nämlich das Postfachabkommen und das Grenzbahnhofsabkommen.

Die Konferenz von Genua.

Die Beschlüsse über die Zusammenfassung des Ausschusses für Rußland.

Genua, 15. Mai. Eine Veröffentlichung der Agenzia Stefani über die Beschlüsse der 5 einladenden Mächte besagt: Eine Einigung ist auf folgender Grundlage erreicht: 1) Die Prüfung der russischen Probleme wird einer Kommission von Sachverständigen übertragen, die von den einzelnen Regierungen zu ernennen sind. 2) Jeder Staat wird, sofern er es wünscht, einen Sachverständigen ernennen können. 3) Die 5 einladenden Mächte (Italien, England, Frankreich, Belgien und Japan) werden je 2 Sachverständige ernennen, die ihrerseits aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuss wählen werden. 4) Die Sachverständigenkommission wird im Juni in Haag zusammentreten und ihre Arbeiten innerhalb 3 Monaten beenden. Die Russen ihrerseits werden Vertreter ernennen, die dann nach dem Haag berufen werden, um mit den Sachverständigen zu verhandeln. Die 5 oben genannten Mächte werden die Vereinigten Staaten einladen, zwei Vertreter zu ernennen. — Auf diese Weise wäre also wieder die Berücksichtigung der Wünsche der Ententestaaten in bezug auf die Beschlüsse über Rußland gesichert.

Russische Einwände gegen die Ententevorschläge.

Genua, 15. Mai. (Spezialbericht des WTB.) Das Mitglied der russischen Delegation, Rakowski, gab heute nachmittag den Pressevertretern folgende Erklärung ab: Wir haben die Mitteilung des Communiqués der Alliierten noch nicht empfangen, kennen aber seinen Inhalt. Wir müssen unser Erstaunen ausdrücken, daß man zwar unsere Vorschläge angenommen und aber bei der Beantwortung nicht gefragt hat wie wir uns die Sache gedacht hätten. Hätte man das getan, so hätten wir eine ungeteilte gemischte Kommission vorgeschlagen. Wir fürchten, daß das, was man mit den getrennten Kommissionen machen will, einen schlechten Erfolg haben wird. Man wird aneinander vorbeireden, sich mit Noten bombardieren, also eine Methode beibehalten, die sich in Genua als unfruchtbar erwiesen hat. Wir fürchten, daß diese Methode dazu führen wird, die Gegensätze zu vertiefen, aber nicht dazu, eine Brücke zu schlagen. Wenn man eine einheitliche Kommission gehabt hätte, so hätte man sich gegenseitig viel näher kommen können. Trotzdem werden wir nach Haag gehen und dort jede Gelegenheit benützen, unseren guten Willen zu zeigen. Nicht annehmbar ist für uns die Bedingung, während der drei Monate der Kommissionsberatungen keine Verträge zu schließen. Haag ist als Tagungs-ort uns nicht sehr sympathisch, weil wir mit Holland keine Beziehungen haben. Auch haben wir keine Verträge mit Holland. Die Stadt liegt uns sehr unbequem, noch unbequemer als Genua. Wir hätten Riga oder Stockholm vorgezogen, weil sie für uns bequemer liegen.

Ein scharfer Protest Rußlands gegen die Ententepolitik auf der Konferenz.

Genua, 15. Mai. Tschitscherin richtete gestern an den Präsidenten der Konferenz einen Brief, in dem es u. a. heißt: Die Sonntagsblätter veröffentlichten Berichte über Verhandlungen, die zwischen mehreren in der Unterkommission vertretenen Mächten stattgefunden haben sollen und die sich auf den russischen Vorschlag beziehen, wonach das weitere Studium der Finanzprobleme einem gemischten Ausschuss überwiesen werden soll. Nach diesen Blättern sollen die erwähnten Mächte folgende Entscheidungen getroffen haben: 1. die Vertreter Rußlands aus der Kommission auszuschließen und ihnen nur beratende Stimme zu geben, falls die Kommission ihre Anhörung für nötig erachtet; 2. die auf der Konferenz vertretenen Staaten verpflichten, keine Separatabkommen mit Rußland abzuschließen, bis die Sachverständigenkommission ihre Arbeiten beendet hat. Da die russische Delegation keine Möglichkeit hatte, offizielle Informationen über die Arbeiten der Unterkommission und besonders die erwähnten Entscheidungen zu erlangen, und angesichts der ersten Bedeutung dieser Entscheidung sieht sich die russische Delegation genötigt, zu betonen, daß diese Entschlüsse absolut unannehmbar für Rußland

sein würden. Die russische Delegation ist sehr überrascht, daß sie nicht aufgefordert wurde, den in ihrer eigenen Note vom 2. Mai gemachten Vorschlag zu erläutern. Was die Grundlage der Entschlüsse betrifft, so müsse die russische Delegation feststellen, daß sie ein Abkommen zwischen den Mächten und Rußland nicht nur nicht erleichtern, sondern die auf der Konferenz erzielte Annäherung zwischen den Mächten und Rußland annullieren und bezüglich der Lösung des russischen Problems nur die alten Methoden wieder herstellen würde, die sich nicht nur als fruchtlos, sondern auch als schädlich erwiesen haben. Die zweite Entschlüsse betreffend das Verbot, Abkommen zu schließen, solange die Sachverständigen-Kommission tage, sei eine verhängnisvolle, solange die Interessen des russischen Volkes gerichtet Maßnahmen. Das russische Volk werde darin nur eine neue Feindseligkeit gegen seine politische Existenz und seine Lebensinteressen setzen können. Uebrigens würde diese Entschlüsse in flagrantem Widerspruch mit dem angenommenen Grundsatze stehen, daß die auf der Konferenz vertretenen Staaten auf jede Feindseligkeit verzichten sollen. Die russische Delegation stellt von neuem fest, daß jedesmal, wenn eine Einigung zwischen den Mächten und Rußland nahe war, eine der ersteren ihr eigenes Interesse über die Interessen Europas und des Friedens stellte, alle Anstrengungen, zunichte machte, und die Beziehungen zwischen Rußland und den anderen Staaten so zu gestalten suchte wie sie vor der Genueser Konferenz waren. Aus Achtung vor der Konferenz und um eine neue Verzögerung zu vermeiden, hielt sich die russische Delegation für verpflichtet, die sofortige Einberufung der politischen Kommission zu beantragen, um ihren Vorschlag bezüglich der Einsetzung eines gemischten Ausschusses erläutern zu können.

Heuchlerische Entrüstung innerhalb der Entente.

Genua, 16. Mai. (Spezialbericht des WTB.) In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Unterkommission erklärte Schanzer, er habe Tschitscherin darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen betreffend des Nichtabschließens von Sonderverträgen keinesfalls in die Souveränität Rußlands eingreifen, sondern lediglich eine Behinderung der Arbeit der Sachverständigen vermeiden sollen. Barthou erklärte den Brief Tschitscherins für einen Angriff auf Frankreich, den er zurückweisen müsse. Jaspar schloß sich dem Protest Barthous an. Barthou erklärte, er werde an der heutigen Sitzung der Unterkommission nicht teilnehmen, da die französische Delegation an der Abfassung des Memorandums keinen Anteil habe. Aber wenn Rußland annehmen werde, so werde die französische Delegation ihrer Regierung die Annahme der Bedingungen der Unterkommission empfehlen.

Die Auffassung innerhalb der Entente über die augenblickliche Lage.

Genua, 16. Mai. (Spezialbericht des WTB.) Die Antwort an die russische Delegation ist gestern nachmittag überhandt worden und zwar in derselben Form, wie in dem Entwurf der einladenden Mächte vorgesehen war. Lloyd George hatte vorgestern abend dem amerikanischen Botschafter Child die Beschlüsse der einladenden Mächte mitgeteilt, der sie sofort nach Washington weitergeliefert hat. Lloyd George erklärte gestern vormittag, daß bei der Vorläufer der Einladung an die Vereinigten Staaten, sich in der Sachverständigen-Kommission in Haag vertreten zu lassen. Die Russen sind für heute vormittag zu der Sitzung der politischen Unterkommission eingeladen worden. Sofern die russische Antwort auf die gestern übergebene Note vorliegt, wird eine Vollziehung der ersten Kommission abgehalten werden, wie man hofft, vielleicht schon Mittwoch oder Donnerstag. Nach einer Mitteilung von englischer Seite rechnet man mit der Möglichkeit einer großen Plenar-Sitzung der Konferenz am Sonnabend. Von einer Seite, die der russischen Delegation nahe steht, wird erklärt, die russische Antwort auf die Vorschläge der Alliierten werde gewisse Vorbehalte ansprechen, aber grundsätzlich zustimmend lauten. Lloyd George erklärte englischen Journalisten gegenüber, nach dem 26. Juni werde die Kommission der Mächte und die russische Kommission zusammen kommen, um auf dem Fuße völliger Gleichheit über die drei Fragen: Schulden, Privateigentum und Kredite zu verhandeln. Deutschland werde nicht eingeladen, weil es ja seinen eigenen Vertrag mit Rußland habe.

Lloyd George vor der Abreise.

London, 15. Mai. Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt: Den letzten Berichten zufolge wird Lloyd George am Freitag oder Samstag aus Genua zurückkommen. Es sei zu erwarten, daß er anfangs nächster Woche im Unterhaus eine Erklärung abgeben werde.

London, 16. Mai. (Neuter.) In einem Telegramm an die „Yorkshire Evening News“ sagt Lloyd George: Wir haben in der westlichen Zivilisation eine neue Phase (soll das nicht Phrase heißen) erreicht. Diese besteht darin, daß in Europa und der ganzen Welt alle Staaten wirtschaftlich voneinander abhängig sind. Der Burgfriedenspakt ist für den wirtschaftlichen Wiederaufbau von grundlegender Bedeutung.

...sche
...haar!
Geschäften.
...Heilbronn.
...1858

...EUR
Calw.
...bühne
...Benedig.
...Shakespeare.
...Frankfurt.
...in 1 Akt.
...Thoma.

...3. Platz 8 M.
...3. Platz 6 M.
...Liebenzell.

...Geburt
...Buben
...Fräulein
...geb. Majer,
...Liebenzell.

...amerikanische
...Wagendecken
...prima Qualität,
...Feldfarbe, Länge
...Breite 2,8 Meter,
...nur Mk. 1600.—
...amerikanische wasser-
...bahnen, 3 qm groß,
...Feldfarbe, vorzüglich
...Anfertigung von
...Pelerinen, Mäntel,
...Pferdedecken, oder
...drauf von Wagen-
...Verband franko
...garantie Zurück-
...bei Nichtgefallen.
...Mietle, Köln,
...Hagensgasse 2!

Dame erhält
...Haarneze
...ausgegangenem
...gefertigt werden.
...Friseur-
...Bad Liebenzell.

...ins Ausland

Frankreichs Hoffnung auf amerikanische Unterstützung.

Paris, 15. Mai. „Deve“ führt nach der „Frankf. Ztg.“ das Viaso der Konferenz von Genua darauf zurück, daß die Delegierten der Hauptmächte sich weit mehr mit rein politischen Fragen als mit dem Problem des europäischen Wiederaufbaues beschäftigt haben. Das russische Problem habe sie völlig absorbiert und gebendet. Es habe sie die wichtigsten Aufgaben ihrer Mission völlig vergessen lassen. Herr Poincare habe sein Ziel der Obstruktion und der Hemmungen bis zu Ende durchgeführt. Sein Starrsinn sei so außergewöhnlich, daß man versucht sei, dahinter ganz besondere Gründe zu suchen. In informierten Kreisen werde versichert, daß das Ziel seiner Politik gewesen sei, Frankreich selbst auf die Gefahr eines Bruches der englisch-französischen Allianz hin die Unterstützung der Vereinigten Staaten zu sichern. Die Unnachgiebigkeit Frankreichs gegenüber den Russen sei allein von dem Wunsche inspiriert gewesen, sich der Politik der Amerikaner anzupassen. Die Proteste gegen die Verhandlungen der Royal Dutch und der Shell Company hätten lediglich den amerikanischen Interessen gedient. Diese Politik sei zwar geistreich, aber ihr Resultat sei noch keineswegs sicher. Man dürfe gespannt sein, welche Haltung die Herren Morgan und Otto Kahn, die soeben nach Paris abgereist seien, auf der Finanzkonferenz einnehmen werden, die die Möglichkeit einer internationalen Reparationsanleihe zu fördern betraut sei. Wenn Amerika wirklich Frankreich eine wirkliche Hilfe bringen wolle, so sei hier die günstige Gelegenheit.

Amerika und die Konferenz.

London, 15. Mai. „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington, der Appell Frankreichs an die Ver. Staaten, an der geplanten internationalen Kommission zur Untersuchung der russischen Lage teilzunehmen, wird in Washington sorgfältig erwogen werden. Nach der Kabinettsitzung am Dienstag teilte Präsident Harding einem Berichterstatter mit, daß die in Genua erfolgten Vorschläge und Taten mehr oder weniger die Anerkennung der Grundsätze bedeuten, die von der Washingtoner Regierung in der russischen Politik niedergelegt wurden.

London, 15. Mai. Die Telegramme Vanderslips an die „Newport World“ haben, laut „Daily Telegraph“ einen großen Eindruck in den Ver. Staaten gemacht. Vanderslip sei jetzt in Genua davon überzeugt worden, daß der Kommunismus und das jegliche demokratische Zeitalter, das sich auf das Recht des Eigentums und der persönlichen Freiheit gründet, nicht zusammenwirken können. „Daily Telegraph“ meldet weiter, was den deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag betreffe, so hätten die Amerikaner keinerlei Furcht oder Besorgnis für die unmittelbare Zukunft. Deutschland könne wenig Kredit gewähren und könne keine Kapitalien anlegen. Es könne auch, durch die Kontrolle der Reparationskommission gebunden, keine Einflüsse gewinnen, die ihm ein Monopol oder wesentlichen Einfluß auf den russischen Reichtum gewähren. Solange das Sowjetregime nicht international anerkannt sei, bedeute sein Vertrag mit Deutschland in der Hauptsache ein Stück Papier. — Vanderslip ist ein amerikanischer Finanzmann, den man bei uns für deutschfreundlich gehalten hat. Die kurzen Proben seiner Auffassung über das russisch-deutsche Abkommen dürften wohl genügen, um seine Gesinnung zu kennzeichnen.

London, 15. Mai. Der Finanzberichterstatter des „Daily Telegraph“ in New York meldet, man sei in Amerika zu der Ansicht gekommen, daß wenn Amerika nicht offiziell auf der Bankierkonferenz in London und bei den deutschen Anleiheverhandlungen in Paris vertreten sei, endgültigere Ergebnisse erzielt werden als in Genua, nachdem einmal Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht und auf die allgemeinen Finanzprobleme der Welt ein klares Licht geworfen sei.

London, 15. Mai. In den „Sunday Times“ schreibt der amerikanische Publizist Simonds, die große Masse des amerikanischen Volkes habe sich die Ansicht der amerikanischen Regierung zu eigen gemacht, daß es zwecklos sei, sich mit der europäischen Frage zu beschäftigen, bevor Europa die amerikanischen Ideen in der Abrüstungsfrage und in den Fragen des Ausgleichs der Budgets und der Herabsetzung der Reparationen angenommen habe.

Zur auswärtigen Lage.

Der deutsche Reichsfinanzminister in Paris.

Berlin, 15. Mai. Wie die Blätter erfahren, wird Reichsfinanzminister Dr. Hermes heute nachmittag in Paris die erste offizielle Besprechung mit dem Präsidenten der Reparationskommission, Dubois, über den deutschen Etat und das Gesetz über die Zwangsanleihe haben.

Paris, 15. Mai. Ministerpräsident Poincare hat heute vormittag den Vorsitzenden der Reparationskommission, Dubois, empfangen. Havas fügt an, daß Dubois im Laufe der Unterredung mit dem Ministerpräsidenten diesem Mitteilung über seine Besprechung mit dem deutschen Reichsfinanzminister gemacht habe.

Paris, 15. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der am Sonnabend den Vorsitzenden der Reparationskommission, Dubois besucht hat, stattete heute dem englischen Delegierten, Sir John Bradbury, dem belgischen Delegierten, Delacroix, dem italienischen Delegierten, Salvago Raggi, sowie dem amerikanischen Vertreter bei der Reparationskommission, Boyden, Besuche ab. Die Besprechungen nehmen morgen ihren Fortgang.

Die Beschwerde der Saarbevölkerung vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 14. Mai. Die Abordnung der politischen Parteien des Saargebietes hat gestern nacht Genf verlassen, nachdem sie mit den meisten Mitgliedern des Völkerbundsrats eingehende Besprechungen über die Beschwerden der Bevölkerung des Saargebietes geführt hatte. Vor ihrer Abreise gaben die Mitglieder der Abordnung dem Sonderberichterstatter des VVB. folgende Erklärung ab: Wir sind diesmal nach Genf gekommen, um erste Beschwerden der Bevölkerung des Saargebietes über das unzu-

füngliche und undemokratische neue Parlament vorzubringen, das durch die Verfügung über den Landesrat geschaffen worden ist. Dieser Protest, dem vor allem unser Kollege Valentin Schäfer namens der Sozialdemokratischen Partei unter einmütiger und energischer Zustimmung der bürgerlichen Vertreter lebhaften Ausdruck verlieh, gilt in erster Linie der Beschränkung der Wählbarkeit zum Landesrat, durch die man die Führer der Arbeiterchaft und damit die Arbeiterschaft selbst völlig mundtot machen will. Wir haben über diese besonders ernste Seite, die durch die Verfügung geschaffen ist, bei den zuständigen Stellen keinen Zweifel gelassen. Unser Aufenthalt in Genf hat uns auf jeden Fall gezeigt, wie notwendig es war, die Ratsmitglieder über dieses Problem, über die jüngste Verfügung aufzuklären. Wir geben jedoch die Hoffnung nicht auf, daß in den Kreisen des Völkerbundes das Verständnis für die Bedürfnisse des Saargebietes wachsen wird und vor allem die Erkenntnis, daß es nicht Aufgabe des Völkerbundes sein kann, die bedeutendsten demokratischen Forderungen unserer Zeit zu verkennen, wenn er nicht allen Kredit in unserem Lande und darüber hinaus endgültig verlieren will. — Die Saarbevölkerung wehrt sich mit aller Macht gegen die Französisierungsversuche; an uns ist es, sie mit allen Mitteln moralisch und materiell zu unterstützen.

Deutschland und Rußland

noch nicht aufnahmefähig für den Völkerbund.

London, 16. Mai. Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die nächste Tagung der Völkerbundsversammlung am 4. November eröffnet werde. Die Frage der Aufnahme Deutschlands und Rußlands in den Völkerbund stehe noch nicht auf dem Programm, das von dem Generalsekretär aufgestellt worden sei. Der britische Vertreter sei noch nicht ernannt worden.

Die französischen Generalratswahlen.

Paris, 15. Mai. Um 1/8 Uhr vormittags wurde folgende amtliche Liste über 1124 bis jetzt bekannt gewordene Wahlergebnisse zu den 1492 Sitzen der Generalräte veröffentlicht: Konservative und Aktion Liberale 113, fortschrittliche Republikaner und Linksrepublikaner 401, Radikale, Sozialistisch-Radikale und sozialistische Republikaner 423, Sozialisten und geeinigte Sozialisten 43, Kommunisten 16, Stichwahlen: 128; strittiges Resultat: 1. Poincare wurde in seinem Wahlkreis mit 1007 Stimmen bei 1014 Abstimmenden gewählt. — Die Radikalen, Sozialistisch-Radikalen und sozialistischen Republikaner sind streng nationale links gerichtete soziale Demokraten. Man sieht, daß gegenüber diesem großen nationalen Block die 43 Sozialisten und 16 Kommunisten eine geringe Zahl ausmachen. Man kann aus diesen Wahlen zu den Generalräten, die die Interessen der Departements (Provinzen) zu vertreten haben, einen gewissen Einblick in die Stimmung des französischen Volkes bekommen, die nicht gerade nach Pazifismus aussieht.

Paris, 16. Mai. Der Minister des Innern veröffentlichte gestern abend um 6.30 Uhr die folgende Zusammenstellung des Ergebnisses der Generalratswahlen: Konservative: vor der Wahl 122, nach der Wahl 104, Republikaner (Demokratisch-republikanische Entente) 213 bzw. 215, Linksrepublikaner 518 bzw. 475, Radikale Sozialisten 437 bzw. 413, Republikanische Sozialisten 65 bzw. 59, Sozialisten 64 bzw. 41, Kommunisten 21 bzw. 17, zweifelhaft ein Ergebnis, noch nicht veröffentlicht 2 Ergebnisse, Stichwahlen 164. — Es ist also eine Strömung von rechts und links nach der Mitte zu beobachten.

Deutschland.

Bevorstehende Veröffentlichung der Akten des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 16. Mai. Die Aktenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes, mit der Dr. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Johannes Lepsius und Dr. Friedrich Thimme beauftragt worden sind, wird, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, in der nächsten Zeit erfolgen. Die Publikation der ersten sechs Bände des Monumentalwerkes steht nahe bevor. Wenn das Werk in seinem gesamten Umfang vorliegt, wird es mindestens 20 Bänden stark sein. Die geheimen Archive des Auswärtigen Amtes sind durchsucht worden, sogar jene Geheimdokumente, die selbst vor den Augen der Geheimräte und der Ministerialdirektoren verschlossen blieben und nur dem jeweiligen Staatssekretär zugänglich waren, werden an das Tageslicht gezogen werden.

Ein Gegenstück zum Fälscher Ansbach.

Berlin, 14. Mai. Die Polizei verhaftete einen 21jährigen Boten namens Willi Bergholz, der schon früher sich durch allerschwindelnde Bemerkbar gemacht hatte und alsdann dazu überging, von ihm gefälschte Berichte über Geheimtätigkeiten der Kommunisten gegen Entschädigung an rechtsstehende Kreise zu liefern. Er hatte sich Briefbogen drucken lassen, die den Kopf trugen: „Der Präsident des W.E.B.A.“ (sollte heißen: Westeuropäischer Bewaffnungsausschuß der Kommunistischen Internationale, Berlin). Andere lauteten: „Präsident der I.B.A.“ (sollte heißen: Internationaler Bewaffnungsausschuß). Auf diesen Bogen lieferte er angebliche Protokolle über kommunistische Geheimtätigkeiten, Angaben über angebliche Waffenbestände der Kommunisten, Kampfpäne u. dergl. m. Nachdem die Polizei ihn längere Zeit beobachtet hatte, ist er nunmehr verhaftet worden.

Ein kommunistischer Landrat.

Halle a. S., 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Kreistags wurde der kommunistische Arbeitersekretär Grabow in Halle mit 15 Stimmen zum Landrat des Saalkreises gewählt. Der Demokrat Kugel erhielt 10, der kommissarische Leiter, Regierungsrat Müller (Soz.) 2 Stimmen.

Der Reichswirtschaftsrat zur Aenderung des Angestelltengesetzes.

Berlin, 15. Mai. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beriet unter anderem den Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Angestelltengesetzes für Angestellte mit den Vorschlägen des Unterausschusses. Es wurde eine

Einigung dahin erzielt, daß die obere Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens der Angestellten auf 80 000 M. erhöht wird. Die Abstimmung ergab für den Beschluß des Unterausschusses eine Mehrheit.

Streik der Brotbäckerinnen und Bäckereien in Halle und Leipzig.

Leipzig, 15. Mai. Die hiesigen Bäckerinnen sind heute in den Streik getreten. Die Bevölkerung ist ohne Brot. Die Bäckermeister haben die von den Gesellen verlangte Lohnerhöhung abgelehnt, weil der Magistrat sich gegen eine Brotpreiserhöhung erklärt hat.

Berlin, 16. Mai. Wie in Leipzig, sind auch in Halle gestern sämtliche Brotfabriken und Bäckereien im Einvernehmen mit den Bäckerinnen geschlossen worden, weil der Magistrat einen nach Ansicht der Bäcker zu niedrigen Brotpreis festgesetzt hat.

Ergebnis der Elternbeiratswahlen in Hamburg.

Berlin, 16. Mai. Wie der „Vorwärts“ aus Hamburg meldet, entfielen bei den Eltern-Beiratswahlen auf die Liste „Schulfortschritt“, die von der SPD. und der USPD. gemeinsam aufgestellt war, 1317 Sitze, während die von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Liste 600 Sitze ergab. Die kommunistische Liste erhielt 75 Sitze.

Eine Ehrung Einsteins durch den Völkerbundsrat.

Berlin, 15. Mai. Der Völkerbundsrat ernannte heute morgen die Mitglieder des neugebildeten zwölfgliedrigen Ausschusses zum Studium der internationalen geistigen Zusammenarbeit, darunter Professor Einstein in Berlin.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Mai 1922.

Liederkränz.

Der Liederkränz hat am Samstag abend im „Badischen Hof“ seinen Mitgliedern ein Konzert gegeben, mit dem der Verein eine gute Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt hat. Dem Wonnemonat Mai zu Ehren war das Programm in der Hauptsache auf den Frühling zugeschnitten. Der musikalische Leiter des Vereins, Herr Rektor Beutel, wußte durch Beiziehung einiger hiesiger Musikfreunde Abwechslung in das Programm zu tragen, und auch selten zu hörende Werke zu bringen. Den Hauptteil des Abends hatte natürlich der Männerchor. Der Verein hat die Schäden des Krieges längst überstanden und ist wieder auf einer schönen Höhe des Könnens angelangt. Man sieht, wieviel gearbeitet worden ist, um auch im Vortrag und in Schattierung Farbe zu geben. An den Beginn waren zwei große Männerchöre gestellt. „Vineta“ von Abt und „Hymne an die Musik“ von Lachner. Beide Werke stellen große Ansprüche an die Sänger und sind musikalisch wertvoll und dankbar. Ganz besonders aber gefielen die einfacheren Lieder. Der reizende „Rosenfrühling“ mußte wiederholt werden, und man hätte in der letzten Nummer vielleicht gerne noch eine Nummer, ein weiteres Silderle, gehört. Der „Abschiedsgruß“ war uns neu, aber in Stimmung, Satz und Gesang gleich einfach, gemütvoll und der Seele des Volkes angepaßt. Passen solche Lieder mit dieser etwas lächeligen, wehmütigen Stimmung überhaupt noch in die heutige Zeit? oder ist die Pflege solcher Lieder nicht gar ein mächtiger Mittelreiter gegen die Zerrissenheit unserer Zeit und unseres Volkes? Auch der gemischte Chor gab Proben stammer Einübung. Der ewig junge und ewig schöne Eingangschor zu den „Jahreszeiten“ wurde prächtig vorgetragen, und man sah, wie alle Sänger mit Herz und Seele bei dieser Musik waren. Dieser Chor hat allen Anschein, in Calw wirklich vollständig zu werden, kein schlechtes Zeugnis für den Gesang der Calwer. Auch die beiden andern Chöre von Schumann und Silderle gefielen so, daß sie herausgekehrt wurden und wiederholt werden mußten. Auch hier hatte man das Gefühl, daß das Einfachste in gutem Vortrag eben das Schönste ist. Unsere hier wohlbekannten, geschätzten Sängerinnen Fräulein Barz und Frau Widmaier-Stüber gaben zwei Frühlingsduette von Schumann, zu einigen Quartetten und Terzetten traten noch zwei Männerstimmen, und verhalfen in ihrer vorzüglichen Wirkung dem Abend zu einem abgerundeten Programm. Es ist immer wieder erfreulich, zu sehen, was geleistet werden kann, wenn die Musikliebhaber der Stadt zusammenstehen und jeder mit seiner Kunst und seinem Können freudig an Liebe zur Sache mittut. In den beiden Terzetten aus den „Schottischen Liedern“ von Beethoven spielte Herr Musikdirektor Frank die obligate Geige klarglänzend und formvollendet. Die Klavierbegleitung hatte wiederum Herr Wichele und führte sie, soweit es auf diesem Flügel überhaupt noch möglich ist, mit seinem Verständnis und echt musikalischem Geschma durch. Die Stadt Calw muß das Gefühl hatten wir gestern abend wieder einmal dazu kommen, auf irgend eine Weise für Konzerte jeder Art sich einen Flügel einzutun, sonst ist es bald mit „besseren“ Konzerten hier zu Ende. Herr Stüber, der eifrige, nimmermüde Vereinsvorsitzende, sprach seinen Dank aus für die Mitwirkenden, der Dirigent aber, Herr Rektor Beutel, kann mit seinem Frühjahrskonzert einen wirklich schönen Erfolg buchen.

Aus der Gewerkschaftsbewegung der Angestellten.

Man schreibt uns: Der Gaubezirk „Mittlerer Neckar“ im Gau Württemberg des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hielt am 7. Mai in Eßlingen a. N. seinen ersten Bezirkstag ab. 20 Ortsgruppenvertreter und eine größere Anzahl nicht als Delegierte bestimmte Mitglieder hatten sich zu ernster Arbeit im Interesse der Angestelltenbewegung zusammengefunden. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Kollegen Wozschardt von der Bundesleitung Berlin über das Thema „Idealismus und Berufsorganisation“. Nach einem Vortrag des Gaugeschäftsführers Antebberger, Stuttgart über den Verlauf der letzten Tarifbewegung und eingehender Aussprachen über die verschiedensten Berufsfragen wurde nachstehende Entschliebung gefaßt: Der Bezirkstag billigt die Haltung der Gau-

Der Kaufmann von Venedig.

Ein Lustspiel von Shakespeare.

Zur Aufführung am Freitag.

Eines Menschen Tragödie ohne Tod und Blutvergießen — die Tragödie einer verbitterten Menschenseele — der Zusammenbruch einer Weltanschauung — dies alles im heiteren Gewande eines Lustspiels, „Mit einem heitern, einem nassen Auge“ — keiner ist darin so Meister, wie Shakespeare. Hier schuf er ein Stück für alle Zeiten, darum auch für unsere Zeit — und wahrlich, es hätte auch ein Stück aus unserer Zeit sein können, wenn die Schiffe, mit denen Shakespeares Kaufmann sein Glück wagt, nicht „Galeonen“, Shakespeares Juden nicht mit Großvaterrod und Käppi, seine Edelleute mit dem kostbaren Gewand der Renaissance besetzt wären. Inmitten Lustbarkeit, Masenscherz und Tanz ein unerbittlicher Wucherer — wie ein verwitweter Fels in blühender Landschaft, — der keine andere Freude kennt, als die am Gelde. So etwas von dem, was wir heute einen „Schieber“ nennen würden, an dem die Ehrlichkeit eines vom Unglück heimgekehrten „reellen“ Geschäftsmannes zu zerschellen droht, — auf anderer Seite ungehemmte Lebenslust, Genießen, and Freude, die sorglos in den Tag hineinjubelt, „freit“ und „sich freien läßt“, ihre „guldnen Dukaten“ in die Welt streut und nicht fragt woher neue wachsen sollen, wenn die Alten verlan sind. Durch das Schicksal zusammengeführt — ein junger Edelmann, dem das Geld zur Werbung um ein lange geliebtes reiches Edelräulein fehlt, gerät durch Vermittlung des Kauf-

manns Antonio mit seinem Gesuch um ein Darlehen an den Wucherer Shylock — prallen diese zwei Richtungen hart aufeinander. Uralter eingewurzelter Rachehaß kommt zum Austrag — für die Christen ist der verachtete Jude nur ein Mittel zum Zweck, für ihn die verhassten Christen ein Objekt zur Gelegenheit, seine alten Rachegefühle tätigt zu machen. — Er spielt den Wildtätigen — der alte Wucherer will keinen Zins, nur ein beliebiges Pfund Fleisch aus des Kaufmanns Körper, wenn ihm dieser verfällt. Der Kaufmann vertraut seinem bisher treuen Glück, der Edelmann nimmt das Ganze für einen Witz, — der Jude vielleicht anfangs auch. Aber da trifft ihn Unglück — seine Tochter entflieht mit einem Christen, nachdem sie den Vater zuvor noch gehörig bestohlen hat — der Kaufmann verliert seine Schiffe; — des Juden ganzer Proffit ist „ein Pfund Christenfleisch“, sein ganzer Trost, daß „andere Menschen auch Unglück haben“. Ein Leid, das manchen weich und empfänglich gemacht, wohl jeden Menschen geläutert hätte, stimmt ihn eisenhart. Nun will er seine Rache nehmen, — er will des verhassten christlichen Kaufmanns Herz. Endlich, endlich — „Gott sei's gedankt, Gott sei's gedankt!“ ist die Stunde da, wo er seine Feinde vernichten kann.

Auch der junge Leichtsin ist vor dunklen Stunden — soll doch der Freund, der für ihn bürgte, sein Leben lassen. Vermittelnd steht wieder zwischen der lachenden Sorglosigkeit und hartnäckigster Unerbittlichkeit, die stille feste Grabst und Ehrlichkeit in Gestalt des Kaufmanns — dazu das venezianische Gericht, das des Juden Recht wohl einseht, aber sich bemüht,

ihn zur Milde zu überreden. Doch der besteht auf seinem Schein — und wird dann schließlich doch daran zum Narren, denn nun spricht ihm das Gericht seinen Spruch eben nach den Worten seines Scheines, der ihm ja nur Fleisch, aber keinen Tropfen Blut zuspricht. Die Braut des jungen Edelmanns, von ihrem Vetter, „einem weisen und gelehrten Doktor“ unterwiesen, und als solcher verkleidet, ist es, die diesen Ausgang herbeiführt. Rache und Gehässigkeit sind geschlagen und die Lebensfreude hebt wieder ihr lachendes Gesicht, von dem Liebe und allerhand unvorhergesehene Glückszufälle die letzten Schatten der überstandenen Gefahr schnell verschleichen.

Und nun? Wir sind gewiß auch schon manchen „Schein“ leichtsinnig eingegangen — für uns oder andere — oder haben in mancher Lebenslage hartnäckig auf unserem Schein bestanden. Man braucht deswegen nicht Jude oder Kaufmann zu sein. Es braucht nicht immer um „guldne Dukaten“ oder eines Menschen Herz zu gehen. Aber eines ist gewiß: mehr wie ein Tropfen Herzblut wird dabei immer vergossen werden müssen — und es gibt keinen Schein, der einem Menschen dieses Anrecht gäbe, — nämlich das Anrecht, dem anderen wehe zu tun. Mögen wir dies nur alle erkennen, ehe es uns geht wie dem „Kaufmann von Venedig“ und dem alten Shylock.

Mice Weiß — v. Ruckteschell.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der W. Vellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Hirshau, den 15. Mai 1922.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die wir bei der Krankheit und beim Tode meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters

Gustav Zeiher



erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Aufrichtigen Dank dem Herrn Pfarrer Baßler für die trostreiche Grabrede, sowie dem Herrn Finanzrat Böller für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung seitens des Finanzamts, dem Veteranenverein für die Ehrenbezeugung und Kranzniederlegung, sowie für den Gesang des Liederkranzes und freundlichen Grabspenden.

Die Gattin: **Korona Zeiher**
mit Kindern.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager sind:

Rainit fein gemahlen, Kalkstickstoff, Kalisalz, Thomasmehl, Koch- und Viehsalz, Kleie, Futtermehl, Mais, Luzerne, Rotklee, Kleeergrasjamen (Calwer Mischung), Saatkartoffeln.

Ausgabe Mittwochs und Samstags in unserem Lagerhaus am Bahnhof.

Fernsprecher Nr. 96.

Geschäftsstelle.

Bezirkswirtschaftsverein Calw.

Dienstag Mittwoch mittag 4 Uhr

Bersammlung

in der Restauration Gustav Luz.

Tagesordnung:

Verbandstag — Delegiertenwahl — Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schreibmaschinen

erstklassige Systeme, neu und gebraucht liefert in jeder Preislage das

Büro-Maschinen-Spezial-Haus

**Louis Schleh,
Freudenstadt.**

Schwarzweid.

Fernruf Nr. 27.

Decken Sie sofort Ihren Bedarf vor dem neuen Preisaufschlag.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Gras-Mähmaschinen

mit und ohne Handablage, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Schnittbreite mit Tiefschnittbalken, für Kuh- und Pferdezug,

Gabelheuwender und Rechen

liefert sofort ab Fabrik in neuester Ausführung billigst, ebendasselbe

Dreschmaschinen mit u. ohne Puherei,

Steinschrot- und Backmehlmühlen,

Futter-schneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb

und Sauchepumpen

Maschinenfabrik Karl Traub

Pforzheim-Dillweissenstein.

Möbelreinigungspolitur

„Wunderschön“

zu haben bei

Fr. Schneider, Liebenzell.

Prima amerik.

Weizenmehl

solange Vorrat gibt ab

per Pfund Mark 8.—
Paul Burkhardt.



Private

Drucksachen aller Art, wie: Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Geburtsanzeigen, Tisch-Karten, Preisfolgen, Einladungen, Besuchskarten, Dankagungen

liefern wir rasch

**A. Vellschläger'sche
Buchdruckerei Calw**

Einige tüchtige
Maurer

finden sofort Beschäftigung bei

Gebr. Pfeiffer, Calw.

Ebendasselbst kann sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen

eintreten.

Suche einen kräftigen

Jungen

aus guter Familie, welcher Interesse hat, das Mehgerhandwerk gründlich zu erlernen. Derselbe kann sofort eintreten bei

Paul Nonnenmann, Mehgermeister, Hirshau.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

gesucht.

Riftowski, Ritter-Drogerie.

Gesucht für sofort

ältere Person

zu 2 Kindern.

Von wem, sagt Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesunden

wurde am Calwer Markt in der Bischofstraße

1 Brieftasche

mit Inhalt.

Nähere Auskunft erteilt

Gottl. Schneider, Berg-
hütte, Detkenpfronn.

Verloren

ging am Sonntag auf dem Wege von Leinach bis

Villa „Ingeborg“ eine

gold. Brosche

mit schwarzem Stein (Alterum).

Abzugeben gegen hohe Belohnung, da Andenken, an

Karl Lehmann,

Villa Ingeborg, Leinach, Fernsprecher 16.

Hund

verlaufen.

Kreuzung Wolf-Schäfer, tigerfarbig m. Kettenhalsband abzugeben bei

Th. Gassenmeier, Hirshau.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ich bin Befreit

v. allen Hautunreinheiten u. Hautausschlägen, wie Blüthen, Finnen, Pickeln, Hautröte usw. durch tägl. Gebrauch der echten **Rechenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.

Zu haben in Calw: H. Beisser, Kaufm.; Friedr. Lamparter, Kol.-Waren; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Färberei Büßing Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: **W. Entenmann**, Lederstr. 91



H A P A G

HAMBURG-AMERIKA LINIE
SINGAPORE, PANAMA, COLON, NEW YORK

Nach **UNITED AMERICAN LINES INC**

Nord-, Zentral- und Süd-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Druckstachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HAMBURG und deren Vertreter in:

Calw: Paul Olpp, Marktplatz

Beretreter

die bei den Landwirten gut eingeführt sind und ein Fahrrad besitzen, wollen sich zum Verkauf eines erstklassigen Gebrauchsartikels sofort melden. Es handelt sich um einen durch D. R. G. M. geschützten Apparat Tüchtige Herren verdienen monatlich 2-3000 Mk. Erforderlich 3000.— Mk., keine schwere Muster sind mitzunehmen. Angebote unter T. P. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Nähmaschine

in bestem Stande hat zu verkaufen.

L. Stroh.

Holzbrunn.

Eine gute, 2 jährige

Ziege

mit 1 Jungen verkauft

Ludwig Wanner.

Gehrockanzug

schwarz, wenig getragen zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Würzbach.

Verkaufe ein

Mutterstaf

mit 2 Jungen

Fr. Frommer,

A. 332.